 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

---

## Strafrecht Besonderer Teil I

**Körperverletzungsdelikte (Art.122-126 StGB)**  
Prof. Dr. Wolfgang Wohlers

Vgl. DONATSCH, S. 33 ff.

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

---

### Systematik der Körperverletzungsdelikte (Art. 122–126 StGB)

vorsätzlich schwere Körperverletzung (Art. 122 StGB)	fahrlässige schwere Körperverletzung (Art. 125 Ziff. 2 StGB)
gefährliche Körperverletzung (Art. 123 Ziff. 2 Abs. 2 StGB)	besonders schutzbedürftige Opfer (Art. 123 Ziff. 2 Abs. 3 StGB)
einfache vorsätzliche Körperverletzung (Art. 123 Ziff. 1 Abs. 1 StGB)	einfache fahrlässige Körperverletzung (Art. 125 Ziff. 1 StGB)
Tätlichkeit (Art. 126 StGB)	

20.12.2010    Strafrecht BT, Prof. Wohlers    Folie 2

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

---

### Systematik der Körperverletzungsdelikte (Art. 122–126 StGB)

Beachte:

- ⇒ Taugliche Tatobjekte sind ausschliesslich lebende Menschen.
- ⇒ Erfasst wird nur die Verletzung eines anderen Menschen (vgl. aber den Tatbestand der Selbstverstümmelung Art. 95 Militärstrafgesetzbuch).

20.12.2010    Strafrecht BT, Prof. Wohlers    Folie 3

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Der Anwendungsbereich der Art. 122, 123 Ziff. 1 Abs. 1, 126 StGB**

**Art. 122** erfasst bestimmte Fälle schwerer Verletzungsfolgen

**Art. 123** erfasst Schädigungen der körperlichen und geistigen Gesundheit sowie Schädigungen des Körpers, die

- noch nicht in den Anwendungsbereich des Art. 122 StGB fallen
- aber auch nicht mehr als eine blosser Täulichkeit eingestuft werden können.

**Art. 126** erfasst alle physischen Einwirkungen auf den Menschen,

- die von ihren Auswirkungen her unterhalb der Schwelle des Art. 123 StGB bleiben
- aber nicht mehr im Rahmen der allgemein üblichen und gesellschaftlich geduldeten Einwirkung liegen

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 4

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Der Anwendungsbereich des Art. 122 StGB**

**Beachte:**

- Die Auffang- und Generalklausel des Art. 122 Abs. 3 StGB ist rechtsstaatlich nicht unbedenklich. Um den Anforderungen des Bestimmtheitsgebots zu genügen, ist Abs. 3 restriktiv auszulegen. Erfasst werden können allein die Fälle, die den in Art. 122 Abs. 1 und 2 StGB aufgezählten schweren Fällen vergleichbar sind. (= wertungsgemäss ähnlich schwer wiegen)
- Der Begriff der lebensgefährlichen Verletzung in Art. 122 Abs. 1 StGB ist im Einzelnen umstritten.
- Auch die in Art. 122 Abs. 2 StGB genannten schweren Folgen sind fast alle mit umstrittenen Auslegungsproblemen behaftet.

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 5

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Der Anwendungsbereich des Art. 123 Ziff. 1 StGB**

**Beachte:**

- Schädigungen der körperlichen oder geistigen Gesundheit  
= jedes Hervorrufen oder Steigern eines pathologischen Zustands, mit Ausnahme nur vorübergehender Störungen des Wohlbefindens sowie lediglich geringfügiger pathologischer Veränderungen.
- körperliche Schädigungen  
= Eingriffe in die körperliche Substanz, denen kein Krankheitswert zukommt  
(umstrittenes Beispiel: Abschneiden der Haare)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 6

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 11**

K wird von seinen Kollegen geschnitten, weil diese ihn für einen Unfall verantwortlich machen, bei dem mehrere Kollegen erheblich verletzt wurden. Die Ablehnung durch die Kollegen äussert sich unter anderem in immer wiederkehrenden Bedrohungen und Beschimpfungen des K, der aufgrund dieser Situation immer wieder unter Durchfall und Angstzuständen leidet. Im Rahmen einer Auseinandersetzung wird K von A zunächst beschimpft, dann spuckt A ihn an. Der Speichel tropft von der Brille des K auf dessen Wange. K muss sich daraufhin übergeben. Während einige Kollegen den sich heftig wehrenden K festhalten, wird dieser von A kahl geschoren, wobei er auch einige kleinere Schnitte in die Kopfhaut erleidet. Vom Festhalten bleiben kleinere Blutergüsse zurück, die nach einigen Tagen verschwunden sind. (vgl. BGE 103 IV 65; 107 IV 40; 117 IV 14; 119 IV 1; 119 IV 25 = Pra 83 [1994] Nr. 17; BGE 127 IV 59)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 7

---

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 12**

Arzt A führt bei Frau M zum drittenmal erfolgreich eine Kaiserschnittoperation durch. Während der Operation sieht sich A in der Überzeugung bestätigt, dass im Falle einer weiteren Schwangerschaft der M das Leben von Mutter und Kind gefährdet wäre. A, dem aus einem mit der M geführten Gespräch bekannt ist, dass M auf jeden Fall noch ein weiteres Kind haben möchte, beschliesst nun, im wohlverstandenen Eigeninteresse der M eine Eileiterunterbrechung vorzunehmen, um so eine weitere Schwangerschaft zu verhindern. (vgl. BGE 99 IV 210; 124 IV 258)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 8

---

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 13**

Im Verlauf einer erbittert geführten Auseinandersetzung schlägt A dem B die Vorderzähne aus. Den am Boden liegenden B traktiert A sodann mit wuchtigen Fusstritten, wobei B einen Milzriss erleidet. Zum Abschluss des gesamten Geschehens tritt A dem B auf die Hand. An der Hand bleibt der kleine Finger steif. Die Zahnlücke könnte durch eine Prothese ersetzt werden.

Kommt es für die Einordnung der Tat darauf an, was für Schuhe A getragen hat? (vgl. BGE 129 IV 1)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 9

---

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 14**

Pianist P begibt sich nach einem Konzert in der Tonhalle auf den Nachhauseweg. An der Tramhaltestelle wird er von T angesprochen, der ihn um etwas Kleingeld bittet. Als P den T schlichtweg ignoriert, wird T derart wütend, dass er P zu Boden stösst und mit dem Fuss auf Ps Hand tritt. Durch den Tritt stirbt die Kuppe des rechten Ringfingers ab, weshalb sie in der Folge amputiert werden musste.

Macht es einen Unterschied, ob T wusste, dass P Konzertpianist ist? (vgl. BGE 105 IV 179, 180)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 10

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 15**

A stösst grundlos den am Bahngleis auf dem einfahrenden Zug wartenden Z vor die Gleise. Zwar kann Z im letzten Moment noch gerettet werden, doch stürzt er derart unglücklich, dass er einen Schädelbruch erleidet und mehrere Monate im Krankenhaus verbringen muss. Er leidet danach unter ständigem Ohrensausen und einem teilweisen Gehörverlust.

Strafbarkeit von A?

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 11

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 16**

Kundin K lässt sich in der Apotheke ein Mittel zum Färben der Wimpern mischen. Dabei macht die Apothekerin A einen Rechnungsfehler und produziert ein Wimpernfärbemittel mit 30 statt 3% Konzentration. Als K wieder zu Hause ist, benutzt sie das Mittel. In der Folge erfährt sie Hautverätzungen, welche leichte, aber bleibende Narben im Gesicht verursachen. Eine drohende Erblindung konnte vermieden werden.

Macht es einen Unterschied, wenn K Fotomodell ist?

**Abwandlung:** K erleidet neben den Hautverätzungen auch einen unwiederbringlichen Verlust der Sehfähigkeit.

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 12

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

 **Universität  
Zürich**  
Rechtswissenschaftliches Institut

**Fallbeispiel 17**

A ist HIV-positiv. Obwohl er durch seinen Arzt darüber aufgeklärt wurde, dass er nur noch geschützten Geschlechtsverkehr durchführen dürfe, wenn er seine Intimpartner(innen) nicht mit einem Infektions- und hieraus resultierenden Todesrisiko belasten wolle, praktiziert A weiterhin ungeschützten Geschlechtsverkehr, ohne seine Intimpartner(innen) über seinen Zustand aufzuklären. Eine(r) der Intimpartner(innen) des A wird durch ihn infiziert, ist zum Zeitpunkt der Hauptverhandlung aber noch am Leben.

Strafbarkeit von A?

(vgl. BGE 116 IV 125; 125 IV 242; 125 IV 255; 131 IV 1)

20.12.2010 Strafrecht BT, Prof. Wohlers Folie 13

---

---

---

---

---

---

---

---